

16.10.1911.

Nr. 139

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass ich heute eingetroffen bin und die Institutsgeschäfte übernommen habe, die Herr Dr. Kurt Müller in meiner Abwesenheit vortrefflich geführt hatte. Alles ist in bester Ordnung, was um so höhere Anerkennung verdient, als durch Herrn Strucks unerwarteten Tod, und vorher schon durch seine lange Krankheit vieles liegen unvollendet und oft unverständlich geblieben ist. Für die Verwaltung der Bibliothek habe ich, mit Ihrem Einverständnis, Herrn Rodenwaldt gewonnen, der bis April bleiben wird. Er erhält 200 Mk. monatlich, Ihren Angaben entsprechend, sowie freie Wohnung im Institut. Ausserdem hoffe ich dass Sie ihm gütigst die Reisekosten nach Deutschland bewilligen werden.

Mit Herrn Dr. Barth, der den Wunsch hatte, sich zur Nachfolge Herrn Strucks zu melden, habe ich sofort gesprochen. Leider ist vor wenigen Tagen sein Neffe, der ihn in seinem Geschäft vertreten sollte plötzlich gestorben, sodass Herr Barth vorläufig an ein Austreten aus seinem Verlagsbuchhandlung nicht denken kann. Ich habe ihn gebeten, mir im Laufe eines Monats seine endgültige principielle Entscheidung mitzuteilen. Für diesen Winter sind wir ja durch Herrn Rodenwaldt geborgen, aber für die Zukunft schiene mir der Eintritt von Herrn Barth nicht nur die günstigste Lösung dieser schwierigen Frage, sondern geradezu ein Glücksfall für unser In-

stitut. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir gütigst Ihre Weisungen in dieser Frage geben wollten.

Endlich erlaube ich mir noch auf die Notlage der Frau Struck hinzuweisen, die beinahe mittellos zurückgeblieben ist. In Anbetracht der treuen und vorzüglichen Dienste, die ihr verstorbener Gatte uns sechs Jahre lang geleistet hat, werden Sie, so hoffe ich, meinem Wunsche beistimmen, dass für die Witwe etwas geschehe. Dies können wir am besten, ohne uns ans Auawärtige Amt wenden zu müssen, durch den Ankauf von Strucks Büchern und wertvollen Collectaneen, die & sein persönliches Eigentum sind, sowie einiger Möbel, die wir in unserem Bureau sehr gut brauchen können (es fordert dringend eine Renovierung). Da Herr Rodenwaldt nur 200 Mk. Gehalt erhält, gegenüber den 350 von Herrn Struck, sind bis zum Anfang des nächsten Rechnungsjahres hier schon 900 Mk. verfügbar. Da Herr Dörpfeld beim Rechnungsabschluss freundlichst helfen will, ist die Anstellung eines besonderen Beamten hiefür unnötig.

Der II. Secretar

An die Central-Direction,

Berlin.